



**Heute sind wir im Himmelreich;
... und sehr lebendig!**

**Von der Rudel-Ethik über das
erhabenste Konzept – zum *Kurs* ...**

**Michael und Bhakti B. Ostarek
Seminar „Stille in dir“
Mölmeshof, 24. August 2008 morgens**

© Institut für Psychosophie
Mölmeshof 1
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/2 75 98
www.psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael und Bhakti B. Ostarek gehalten haben. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 6. Auflage 2004, Greuthof Verlag, Gutach i.Br.

Heute sind wir im Himmelreich; ... und sehr lebendig!

Von der Rudel-Ethik über das erhabenste Konzept – zum *Kurs* ...

Wie wichtig ist dein vergangenes Lernen? Es ist total wichtig. Egal, was du denkst: Ob du Schamanismus denkst – hier ist er! Ob du Atheismus denkst – hier ist er! Ob du Hinduismus denkst, ob du Buddhismus denkst – all diese Gedanken sind so wichtig, dass sie total wichtig sind. Denn solange du sie denkst, erlebst du sie, und nachdem das hier nichts Totales ist, sondern eine Welt, die nur aus relativen Gedanken besteht, aus begrenzten Gedanken, aus Gedanken, die du lediglich mit „mehr und weniger“, mit „niedriger und höher“, mit „lebendiger und toter“, „schöner und hässlicher“, „männlicher und weiblicher“ erklären kannst ... es wird wohl nie die vollkommene Frau geben oder den vollkommenen Mann. Du kannst männlicher sein und eine Frau kann weiblicher sein – als was? »Mein Körper ist ein ganz und gar neutrales Ding«¹, wird dir gesagt.

Wenn du dir diesen angeblichen Werdegang der Welt anschaust, dann fängst du hier als Raubtier an, das nur eins hat, ein Körperbewusstsein, und dann zählen nur deine Muskeln, deine Zähne, deine Augen, deine Ohren, deine Sinne, die Sinne des Körpers, und damit bewegst du dich in dieser Welt. Da geht es um „stärker“ und um „schwächer“ und um „reicher“ und um „ärmer“ und um „größer“ und um „kleiner“, und sonst geht es um gar nichts. Aber selbst das sind bereits Gedanken, und diese Gedanken, die, nachdem sie nicht total sind und dein Geist denkt (oder in diesem Falle muss man sagen: träumt) ... und du in dir weißt, dass du so ein Animal, so ein lebendiges oder beseeltes Tier nicht bist, suchst du, wer du wirklich bist.

Nachdem du innerhalb deiner Sprache oder deines Denkens weißt, dass du nicht noch niedriger bist als das, wofür du dich hältst, sondern sozusagen höher oder mehr oder erhabener, machst du dann deine höheren oder erhabeneren Selbstkonzepte. Und das erhabenste Selbstkonzept, das du haben kannst, ist der Buddha. Da bist du dann auch tatsächlich am friedlichsten, da bist du am sanftesten, da hast du Mitgefühl entwickelt, da schert dich der Reichtum dieser Welt, den du mit einem Körper ansammeln kannst, nicht mehr, ebenso wenig diese animalische Sexualität, diese Fortpflanzung mit all dem Reiz, den du da erleben kannst. Da scherst du dich wenig um die Dinge dieser Welt, um das Ansehen, dass du hier irgendetwas machen kannst, da suchst du auch nicht die Gemeinsamkeit, um gemeinsam irgendetwas machen zu können, sondern wenn du eine Gemeinschaft suchst, dann, damit du als Einzelner einfach mit denen leben kannst, die dasselbe wollen, ohne dass du dich um die Einzelnen in irgendwelchen Beziehungen sonderlich kümmerst, sondern jeder ist für sich in dieser Erhabenheit, und du teilst irgendwelche ganz einfache Rituale, du willst nur noch über irgendetwas kontemplieren und suchst einfach die Erhabenheit in dieser Welt, den Atem, der ein- und ausströmt. Nachdem du siehst, dass alles hier wird und vergeht, schaust du, dass du das erhabenste

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 294, Leitgedanke

Konzept von Werden und Vergehen in deinem Geist erdenken kannst. Und natürlich bist du ganz sanft geworden, ganz sanft und ganz friedlich und ganz leuchtend in dieser Erhabenheit.

Was hat Jesus gemacht? Jesus hat diese Erhabenheit offensichtlich erreicht – und ist in die Wüste gegangen, weil er eine Innere Stimme in sich gehört hat, weil er auf diesem Werdegang vom niedrigsten Wesen zum erhabensten Wesen in dieser Welt in sich noch ein Bedürfnis gefunden hat, und zwar: Was ist eigentlich, wenn ich im Geringsten, jetzt, wo ich der Erhabenste bin, also wenn ich in dem, der jetzt noch sozusagen auf der niedrigsten Stufe ist, der arbeitet, der Fleisch frisst, der Alkohol trinkt, der die Sexualität auslebt, der kämpft, der ein Schwert in der Hand hat, der mit Geld wuchert – was ist eigentlich, wenn ich mein Bedürfnis in *dem* finde?

Und was hat er gemacht? Er ist zu denen, er ist zu den Huren, die die Sexualität ausgelebt haben, und zu ihren Kunden natürlich, er ist zu den Soldaten, er ist zu den Zöllnern, er ist zu denen, die Geld verleihen, die also mit dem Geld arbeiten, er ist zu den Fischern, die den ganzen Tag auf ihrem Boot waren und Fische gefangen haben, und dann sind sie in den Hafen und haben die Fische verkauft, dann sind sie mit dem Geld in die nächste Hafenkneipe zu den Mädels, haben sich da einen angesoffen, haben mit denen geschlafen – und er ist zu ihnen und wollte *sein Bedürfnis in ihnen finden*.

Er wurde buchstäblich da hingeführt und wollte in ihnen finden, was er in sich auf seinem Weg zur Erhabenheit durch Fasten, durch Stille, durch Enthaltbarkeit, durch tiefes Meditieren ... er wollte das in ihnen finden, weil ihm gesagt wurde, dass er es da finden muss, wenn er einen Schritt über die Erhabenheit hinaus machen will, und zwar in dieser Welt, mit demselben Körper – nicht auf dieser Ebene mit dem Körper die höchste Erhabenheit erreichen, in diesem Rad des Karma, und dann zu glauben: „So, und mein nächster physischer Tod, der wird mich aus dieser Welt in irgendein Sein bringen, was jetzt mit dem Körper noch nicht erlebt werden kann.“ Sondern ihm wurde etwas anderes gesagt. Ihm wurde gesagt: „Es gibt etwas, das hat nichts zu tun mit diesem Werdegang, den du innerhalb deines konzeptionellen Denkens vom Wurzelchakra zum Kronenchakra, von der niedrigsten Ebene zur höchsten Ebene, vom brutalsten Krieger zum sanftesten, friedlichsten Wesen in dieser Welt nicht erreichen kannst.“ Ihm wurde gesagt: „Mit diesem Denken bleibst du in dieser Welt. Du weißt zwar, dass es etwas gibt, was über diese Welt hinausgeht, aber du musst all dein Wissen, all dein Lernen, alles, was du vollbringen kannst innerhalb dieser Rangordnung, innerhalb, wenn du so willst, dieser Evolution, dieser Selbstevolution, dieser Selbsterhöhung, wo du vom niedrigsten zum höchsten Wesen aufsteigst, wo du es zum höchsten Meister dieser Welt bringen kannst ... es gibt etwas, das kannst du dadurch nicht vollbringen, weil es jenseits all dessen liegt, was du hier erleben kannst.“

Also musst du es im Geringsten finden und nicht im Höchsten. Wenn du es im Geringsten gefunden hast, dann hast du es auch im Höchsten gefunden, und dann wirst du sehen,

dass es mit dieser Selbstentfaltung, mit dieser Selbst-Illumination überhaupt nichts zu tun hat. Es hat nichts mit deinem Denken zu tun. Es hat weder etwas mit deiner Erniedrigung noch mit deiner Erhöhung zu tun. Selbst wenn du dich hier dann „Ehrwürdiger Lama“ nennst, „Erhabener Buddha“ und so weiter, und glaubst, jetzt sagst du das ohne Stolz, sondern in Demut, weil du nicht wie einer der Stolzen der Welt mit Reichtum, mit körperlicher Kraft, mit der sexuellen Faszination deines Körpers protzt, sondern ganz, ganz still und friedlich und sozusagen bescheiden bist, dann ist das immer noch nicht die wahre Demut und dann ist das immer noch nicht dein Erwachen.“

Aus dem Grund wird dir im *Kurs* gesagt: Erwachen kannst du nicht lehren. Den letzten Schritt tut Gott. Aber hier kannst du lehren, wie du einen glücklichen Traum erlebst, wie Vergebung deine einzige Funktion als das Licht der Welt ist. Und jetzt lässt du Vergebung sogar auf dem Buddha ruhen und sogar auf demjenigen, der über den Buddha hinausgegangen ist. Er wurde zum Christus, und das ist nicht der erhabene Buddha innerhalb deines eigenen konzeptionellen Denkens. Was passiert aber, wenn du diesen Schritt mit Jesus nicht nachvollziehst und du aus der Verleugnung dessen, was er getan hat, eine Religion machst? Dann fängst du buchstäblich wieder auf der primitivsten Stufe an, und genau das ist nach der Auferstehung wieder passiert. Du hast wieder in dieser Magie angefangen, mit Mord und Totschlag, und dann kam das Mittelalter und du hast wieder Fleisch gefressen, du hast gemordet, du hast die Sexualität zwar irgendwo reglementiert, aber das tun ja Tiere auch. In jedem Löwenrudel wird die Sexualität strengstens reglementiert, da wird genau bestimmt, wer darf und wer nicht darf und wer mit wem darf. Das geschieht einfach nur durch eiserne Gesetze, durch Rudel-Gesetze, durch eine Rudel-Ethik, durch eine Rudel-Religion. Das ist das, was Religion ist, was in einer Pferde-Herde passiert oder in einem Wolfsrudel oder in einem Löwen-Rudel, in einer Sippe, und in einem menschlichen Rudel ganz genauso.

Und irgendwann bist du damit wieder sozusagen durch, bist jetzt wieder beim Buddhismus angekommen, nach diesen 2000 Jahren, bei der erhabensten menschlichen Ethik, die es gibt, und das kannst du eindeutig sehen: Da bist du weiter als in allem anderen, was du ansonsten hier lehren kannst. Da bist du friedlich, da bist du sanft, da scherst du dich wenig um die Dinge dieser Welt, da hortest du nicht irgendwelche Reichtümer – und lehrst die Erhabenheit und die Verantwortung, die du in dieser Erhabenheit über die Welt hast. Du musst alle Tiere achten, du musst mit allen Dingen sorgsam umgehen. Und dann? Und was ist dann? Was kommt auf dieser höchsten Stufe? Wenn du ihr eine Wertschätzung gibst, wirst du auf dieser höchsten Stufe wiedergeboren und wiedergeboren und wiedergeboren und wiedergeboren. Und dann kommen die, die auf der niedrigsten Stufe sind, und fallen über dein Kloster her und vertreiben dich und schmeißen dich da mit Waffengewalt raus. Und dann lehrst du: „Seid sanft. Seid sanft!“ Und lehrst, inwieweit du die Angreifer dazu irgendwo friedlich motivieren kannst, dass sie deine Erhabenheit respektieren. Das tun sie natürlich nicht, warum sollten sie das tun? Sie killen dich einfach. Und dann lässt du dich friedlich killen – aber du lässt dich *killen*.

Was hat Jesus getan? Er hat sich *nicht* killen lassen. Welche Stimme hat Jesus gehört? Das war die Irritation. „Dein Reich ist nicht von dieser Welt. Verwende dein vergangenes Lernen nicht!“ Selbst mit deinem erhabensten Lernen tust du immer noch so, als ob dein Reich von dieser Welt ist und lehrst dann irgendwo, dass es einen fließenden Atem gibt, lehrst, dass das Werden und Vergehen ewig ist. Ja, das gilt aber auf den niedrigsten Ebenen ganz genauso wie auf den höchsten.

Und aus dem Grund hat Jesus ... er hat weder die Idee des Fastens forciert – er hat überhaupt keine dieser Ideen forciert, weder die erhabenen noch die niedrigen. Er hat gesagt: „Meine Brüder sind die, die Den Willen meines Vaters tun. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich. Ich Bin, bevor all diejenigen Lehrer waren.“ Und hat immer wieder nur gelehrt: „Vergebung ist die einzige Funktion, die ich hier habe.“ Im Geringsten ... warum musste er denn das *lehren*, im Geringsten *Den Christus* zu erkennen, nicht den erhabenen Buddha? Warum hat Jesus den Begriff „Christus“ eingeführt? Glaubst du, er wusste nichts von Buddha? Natürlich wusste er etwas! Er war in einer spirituellen Hochburg, Israel war das gelobte Land, da wo Milch und Honig fließt, in Israel wächst alles, das ist sozusagen der Garten Eden auf Erden, und er war es damals und es ist immer noch so, und um diesen Garten wird natürlich gekämpft, und alle Magier und alle Lehrer, die sind dort hingekommen. In der Astrologie wurde doch vorhergesagt, was da passiert. Das war dann aber auch das Ende der Astrologie. Mehr war nicht mehr möglich vorherzusagen.

Spätestens seit 2000 Jahren ist die Astrologie überholt, vorbei, ebenso wie der Buddhismus. Da kann nichts mehr danach kommen. Wenn die höchste Vorhersage eingetroffen ist, die es hier vorherzusagen galt, wenn das erhabenste Menschheitskonzept erfüllt wurde, dann ist die Zeit vorbei, und genau das ist passiert. Und jetzt zählst du 2008 *nach* Christus. Du siehst nur noch die Vergangenheit. Wann bestimmst du den Zeitpunkt und gibst deine erhabensten Konzepte auf? Ansonsten landest du jetzt wieder beim Buddhismus, beim erhabenen Buddha, nützt das Christentum, um zu beweisen, es gibt etwas Erhabeneres – und vergisst Jesus und vergisst, was Jesus vollbracht hat. Er ist darüber hinausgegangen, er hat den Traum von der primitivsten bis zur erhabensten Stufe seiner Evolution aufgelöst. Und jetzt könntest du in der Spiritualität sozusagen nochmal etwas Erhabeneres machen: den Lichtkörper. Wie würdest du denn den bezeichnen? Das wäre doch nichts anderes als der erhabene, als der leuchtende Buddha. Was ist aber, wenn das Ganze tatsächlich nur ein Traum ist, das *Ganze*? Wenn du *alles* loslassen musst, um *ihm* nachzufolgen, wenn er dir sagen würde: „Mach aus mir keinen Buddha, keinen Götzen! Tu das nicht!“

Denn wenn du das machst: Dein Geben und dein Empfangen ist eins. Dann erhöhst du dich selbst. Und wenn du das ganz friedlich tust und ohne auf Ruhm und Ansehen und Ehre in der Welt zu achten, dann hältst du das für Demut und bleibst aber in diesem Traum und bist dann unter den Buddhisten der Erhabene. Ja, du bist immer nur in irgendeiner Gruppe, in irgendeiner Religion, die hat immer einen Oberhäuptling. Da bist

du dann immer der Erhabenste, entweder der erhabenste Gute, der erhabenste Böse, der erhabenste, was weiß ich, Intellektuelle, der erhabenste Sowieso. Das gibt es doch im Tierreich auch und im Pflanzenreich und unter den Steinen, da soll doch Gold der erhabenste Stein sein zum Beispiel. Du bist natürlich nie ganz sicher, welcher Stein, welche Pflanze, welche Blume, welches Heilkraut, welcher Baum, welches Tier, welcher Mensch innerhalb welcher Spezies, welcher Untergruppierung wieder der Erhabenste ist. Wer soll denn *der Erhabenste* sein? Wer denn, um Himmels willen? Was ist denn das für ein eigenartiges Denken überhaupt?! Und was ist mit dem Rest der Welt? Was ist mit *den anderen*? Was ist denn mit den Geringeren, was ist denn mit denen? Was tust du mit denen? Wie schaust du auf sie? Irgendwie demütig? Ja, deswegen sind sie aber immer noch die Geringsten, die Geringeren. Irgendwie mitleidsvoll? Irgendwie mitfühlend, ihnen irgendwie sagen, dass sie auf eine höhere Ebene kommen müssen?

Es gibt Eine Stimme, die sagt dir: „Lass *alles* los und folge Mir nach!“, und das ist es, was Jesus gelehrt hat. Nachdem er erlebt hat, welche erhabenen Konzepte es gibt, hat er gelehrt: im Geringsten. Und er hat all diese Vorschriften nicht beachtet. Er hat nicht auf die Reinheit der Nahrung geachtet, er hat nicht auf die Reinheit des Körpers geachtet, er hat nicht auf die Erhabenheit geachtet – er hat auf all das, was dich in dieser Welt *weiter* bringt, nicht geachtet. Glaubst du, er wusste nichts von Kraftorten, von positiven Energien, von einer reinen Aura, von einem höheren Chakra? Natürlich wusste er das! Das wird doch im Alten Testament sogar gelehrt, schau doch hin! Lies doch mal die Sprüche Salomons! Lies doch mal die Psalmen Davids! Lies doch mal, was Esther gelehrt hat oder Ruth, all die Propheten, also all die damaligen Erleuchteten! Lies doch, was sie Erhabenes vollbracht haben! Und dann lies die Schriften Buddhas, lies das! Und *dann* lass das mal alles los und höre zum ersten Mal, was *Jesus* gelehrt hat.

Und dann hast du im Geringsten ... und das ist das genaue, wenn du so willst ... das hat niemand mehr verstanden, weil es mit den Lehren nichts mehr zu tun hatte, weil es mit dem Weg bis hin zum erhabenen Buddha nichts mehr zu tun hatte, und ihn hat keiner verstanden, was er will. Und dennoch ging von ihm Macht aus, und es sind viele zu ihm gekommen, und er musste immer wieder sagen: „Ihr werdet vieles erst später verstehen.“ Beim Einzug in Jerusalem hat es so ausgesehen, als ob er jetzt den erhabenen Weg gehen würde und er als der erhabene Christus hier gefeiert wird. Doch dann wurde er einfach nur bespuckt und geschlagen und gekreuzigt von denen, die überhaupt nicht erhaben sind. Er ist sozusagen den ganzen Weg wieder zurückgegangen und ist da durchgegangen. Aufstieg durchs niedrigste Chakra, nicht durchs höchste! Erleuchtung durch Abstieg, Erleuchtung durch, wenn du so willst, Erniedrigung. Nicht hier der Größte sein. Als die Jünger ihn mal gefragt haben: „Wer ist denn der Größte im Himmelreich?“, da hat er sich einen Knirps, der gerade in einer Pfütze gespielt hat, gegriffen und hat ihnen gesagt: „Wenn du willst – der hier!“

Das hat keiner verstanden! Denn warum kamen die Menschen zu ihm? Weil sie

Erleuchtung wollten. Er war doch ein Lehrer! Er war doch ein Guru! Sie wollten zu ihm „Meister“ sagen oder „Herr“, weil sie diese Kraft gespürt haben, diese Macht, die von ihm ausgegangen ist, und sie haben ihn natürlich so einsortiert, wie sie das so geglaubt haben, dass sie ihn einsortieren können. Er hat all ihr Wissen ... er hat sie einfach nur durcheinander gebracht. Er war ein Lehrer, das war vollkommen klar, das haben sie gespürt. Er ist einfach so aufgetreten mit dieser Autorität, er hat auch vieles von dem getan, was andere Lehrer gemacht haben. Er hat alles verlassen, er ist in die Wüste gegangen, in die Stille, er hat einfach gelehrt. Aber wen hat er gelehrt? Die Weinsäufer, die Fleischfresser, die Soldaten, die Zöllner, die Fischer. Und die erhabenen Priester des Tempels? Die haben sich natürlich angegriffen gefühlt, die haben um ihre Pfründe gebangt. Denn er hat im Namen Gottes gelehrt – ihres Gottes, wie sie geglaubt haben. Und all die Vorschriften, die sie so gelehrt haben, die erhabenen Konzepte, um die hat er sich überhaupt nicht geschert, hat aber inhaltlich das gelehrt, was sie gelehrt haben, und auf das Äußere überhaupt keinen Wert mehr gelegt. Er hat überhaupt nicht mehr diesen Werdegang gelehrt, und genau das erlebst du hier in diesem *Kurs* auch.

Da geht es um keine deiner Vorschriften, um nichts, was dich weiterbringen könnte, um gar nichts. Es wird dir gesagt (heutige Lektion, Lektion 62): »*Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt*. Deine Vergebung ist es, die die Welt der Dunkelheit zum Licht bringen wird¹ – nicht *dich* selbst zum Licht, weil du dich über die Welt sozusagen erhoben hast, weil du deinen erleuchteten Weg gegangen bist, wo du andere hinter dir gelassen hast.“ Jesus hat auch den Begriff „Vater und Mutter verlassen“ benützt, *auch*, aber verwechsle das nicht mit dem erleuchteten Weg des Buddha, wo du dich weiterentwickelst, während deine Eltern auf einer niedrigeren Stufe bleiben und auf einer niedrigeren Stufe wiedergeboren werden müssen, und du wirst auf einer höheren Stufe wiedergeboren. Nein, eben nicht! Er hat etwas von einer anderen *Beziehung* gelehrt. Er hat eine universelle, totale Beziehung gelehrt, indem er gelehrt hat ... Wer Ist Gott? Wer ist dieses höchste Selbst (ich weiß nicht, welche Begriffe du da in diesen erhabenen Konzepten verwendest, ich habe die schon vergessen)? Er hat etwas ganz anderes gelehrt.

Er hat gesagt: „Dieses Wesen ist *Unser Vater*. Und weil das Unser Vater ist, ist meine Beziehung nicht: ich der Sohn, du die Mutter, ich die Tochter, du der Vater. Nein! Wir sind Brüder, wir *sind* das bereits. Und das meint er mit „Vater, Mutter verlassen“ – und „mir nachfolgen“, vergiss das nicht! „Und mir nachfolgen!“ Jetzt musst du im Geringsten den Christus erkennen, den musst du *erkennen*. Was bedeutet „erkennen“? Da gibt es keinen Reifungsprozess, da musst du keinen Weg gehen, das ist etwas, was bereits da ist. Das ist, was Erkenntnis ist. Das kann nicht mehr gelehrt werden, da gibt es keine erhabene Lehre, das ist, was Erkenntnis ist, und das hat null mit einem Werdegang zu tun, da spielen irgendwelche Chakren keine Rolle mehr. Ob derjenige in dieser Welt ein friedliches Wesen ist oder ein kriegerisches, spielt keine Rolle – wer will das verstehen?

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, Leitgedanke; 1:1

Das hat nichts mehr mit Erhöhen und Erniedrigen zu tun, da kannst du dich keiner Stufe mehr zuordnen und deinen Nächsten auch nicht: Da musst du deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Es hat mit irgendwelchen Vorschriften nichts mehr zu tun, es gibt keine äußeren Symbole – ob der die Farbe Orange trägt oder die Farbe Schwarz, spielt keine Rolle, das kannst du nicht mehr symbolisieren, da gibt es kein Symbol dafür. Ein Symbol gibt es für Illusionen, damit du einen illusionären Werdegang zum Ausdruck bringst. Dann wählst du die höchste Farbe, und was ist die höchste Farbe? Orange – in deiner Werteskala, in deinem Werdegang hier. Was ist aber, wenn du gar keinen wirklichen Werdegang hast, was ist, wenn du vollkommen *bist*? Dann ist jeder gleichermaßen vollkommen. Dann musst du dich aber auch so benehmen, also, das heißt, du musst selbst etwas bleibenlassen, womit du dir Erfüllung versprichst, und du musst *selbst* sagen: „Ich bestimme, dass ich mit jedem *jetzt* das Rad des Karma verlasse, egal auf welcher Stufe der Einzelne angelangt ist. Dann gibt es nicht eine Stufe, die mich zum Verlassen des Rad des Karma berechtigt oder die mir das ermöglicht, dann muss ich mich nicht erst von irgendwelchen niedrigen Trieben befreien, sondern dann muss ich die Idee der niedrigen Triebe als Illusion in meinem Geist finden und die Idee einer höheren Stufe ganz genauso.“ Dann hast du den Begriff „Bruder“, der in direkter Beziehung zum Vater steht – *jetzt*. Was brauchst du dann? Dann siehst du, dass alles, was du bis zu diesem Zeitpunkt gemacht hast, Urteile sind, mit denen du dich und andere, egal auf welche Art und Weise, beurteilst. Wen beurteilst du? Den Christus. Wen siehst du dann nicht? Den Christus. Was siehst du? Deine Urteile. Bis hin zum erhabenen Buddha siehst du all deine Urteile, und innerhalb der Urteile glaubst du dann, durch ein erhabenes Urteil irgendetwas zu erreichen, und das tust du. Du erreichst etwas. Was? Das Urteil. Die Ebene dieses Urteils, die erreichst du. Und dahin führt dich der Weg. Und was ist das? Eine Projektion.

Aus dem Grund – was ist das perfekte Symbol des Zen-Buddhismus? Das Bogenschützen. Und was ist das? Das perfekte Symbol für Projektion. Wer ist der Bogenschütze? Derjenige, der projiziert. Was ist der Pfeil? Die Projektion. Und was ist das Ziel? Das Ziel der Projektion. Und das kannst du nicht verfehlen. »Nichts kann zwischen eine starre Projektion und ihr Ziel treten.«¹ Und hier hast du das, was Zen-Buddhismus ist – im *Kurs in Wundern*. Er repräsentiert dein vergangenes Lernen. Er hat keine bestimmte Terminologie, aber jede Terminologie kannst du darin finden. Was ist dein Pfeil? Das ist deine Projektion. Und was ist dein Ziel? Das ist die Welt. Was sagt dir Der Heilige Geist? „Dein Reich ist nicht von dieser Welt. Egal, was für einen Pfeil du da einlegst – du bist kein Bogenschütze. Das ist nicht die wahre Funktion deines Geistes.“ Was ist die wahre Funktion deines Geistes? Mit Gott das Vollkommene erschaffen.

Und das ist nicht mehr eine Projektion, das ist nicht mehr ein erhabenes oder niedrigeres

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Teil II, 1. Was ist Vergebung?, 2:4, wörtlich: »Was kann sich zwischen eine starre Projektion und ihr Ziel stellen, das sie sich zu ihrem Wunschziel wählte?«

Wesen, das irgendeinen Weg geht zu irgendeinem Ziel, wo der Weg natürlich das Ziel ist. Aber was ist, wenn du gar kein Ziel hast? Dann brauchst du auch keinen Weg gehen. Ende deiner Konzepte, Ende deines konzeptionellen Denkens! Und das kannst du ... egal auf welcher Stufe du in deinem Rad des Karma, innerhalb deiner eigenen Evolution angelangt bist, da kannst du immer *jetzt* den Zeitpunkt bestimmen. Noch heute kannst *du* – und da kannst du auf jede deiner Projektionen deuten, denn die nimmst du wahr –, du kannst sagen: „*Du* kannst jetzt mit mir im Himmel sein“, und das ist, was Güte ist. Du kannst es *jetzt* – du musst nicht auf irgendeiner anderen Stufe noch wiedergeboren werden –, auf der Stufe, auf der du wiedergeboren *bist*. Du *bist* doch wiedergeboren worden, das bist du doch bereits, zum x-ten Mal! Und die Stufe – was wird dir da gesagt? Es gibt keine Rangunterschiede. Und hier hast du wieder deine Karmalehre.

Es *gibt* keine Rangunterschiede bei Wundern! Und was ist das Wunder? Du entfernst den Rangunterschied, egal welchen. Das müsstest du auch tun, wenn du der höchste Lama wärest und würdest Diese Innere Stimme hören. *Jetzt* lässt du alles los, jetzt kannst du im Geringsten Den Christus erkennen und, wenn du so willst, im Buddha auch Den Christus. Den Buddha, den kannst du noch lehren als deine erhabenste Lehre. Den Christus, Den *wirst* du gelehrt vom Heiligen Geist. Das ist das, was du bist, nicht das, was du wirst, ohne es noch nicht zu sein. Den Christus wirst du gelehrt, weil du das bist, weil du das immer warst und immer sein wirst – weil du das jetzt bereits bist, ungeachtet dessen, auf welcher Stufe du dich gerade wahrnimmst und ungeachtet dessen, auf welcher Stufe du den neben dir wahrnimmst. Es gibt zwar Hinweise im Buddhismus, dass du das auch dadurch erreichen kannst, ja. Wozu dient der *Kurs*? Die Zeit des Erreichens, die kannst du dir durch Vergebung drastisch verkürzen. Nur dieser *Kurs* steht *deinem* Verständnis offen. Was ist damit gemeint? Was ist damit gemeint? Er ist deinem momentanen Verständnis offen, dieser *Kurs*. Ansonsten müsstest du erst noch irgendetwas Erhabeneres erreichen. Aber diesen *Kurs*, den kann *jeder* momentan verstehen, ohne dass er erst noch weiterkommen muss, ohne dass du weitere Einweihungen brauchst. Hier steht jedes Mal: Er steht *deinem* Verständnis offen.

Und jetzt, wenn du auf deinen Bruder schaust, dann könntest du sehen: Der war sein Leben lang nur Postbeamter, und der hat nur Autos zusammengeflickt und der war nur, was weiß ich, schickimicki, und der hat Drogen genommen und der hat irgendwelche Einweihungen gehabt und der war Buddhist und der war bei den Grünen und der war das und der war Hindu und der war das ... Ja! – steht *deinem* Verständnis offen. Nur dieser *Kurs*, der steht *deinem* Verständnis offen. Was glaubst du, was dadurch passiert? Da stehst du *neben* deinem Bruder. *Neben* ihm, egal auf welcher Stufe er innerhalb deiner Stufenleiter der Evolution steht. Da musst du ihn nicht mehr beurteilen, und das würde uns allen einen großen Dienst erweisen. Da hebst du die Trennung auf, die ansonsten hier noch viel zu lang wirklich wäre, denn wie lang dauert es denn, bis jeder diese erhabenste Stufe erklommen hat? Die kannst du natürlich lehren, das ist sehr wohl ein erhabenes Konzept, ja. Aber wie lang dauert denn das? Wärest du jetzt noch in der Lage dazu? Schaffst du es

jetzt noch, dreißig Jahre lang zu meditieren und diese Stufe zu erreichen, die der Buddha erreicht hat, ehe er dann erkannt hat, was über den Buddha hinausgeht?

»Deine Vergebung ist es, die dich das Licht erkennen lässt, in dem du siehst. Durch die Vergebung wird bekundet, dass du das Licht der Welt bist.«¹ Jeder liest das, der den *Kurs* aufschlägt. Jeder hat die Möglichkeit, einfach nur zu vergeben, und das scheint dir schwieriger zu sein als einen langwierigen Weg der Erhabenheit zu gehen, wo du erst lernen musst, niedrige Triebe zu überwinden, wo du erst lernen musst, was weiß ich was alles, den achtfachen Weg zu gehen. Es scheint schwieriger zu sein, so einfache Lektionen zu lernen, weil du dir einen schwierigen Weg hier ausgesucht hast. Und warum scheint es schwieriger zu sein? Das ist das Eigenartige an diesen Konzepten, es ist das Verlockende, in der Demut Erhabenheit zu suchen. Es ist ein ganz subtiler Stolz, und in dem ist immer noch Verletzlichkeit da, weil dir immer noch etwas genommen werden kann.

Das hängt letztendlich damit zusammen, dass du den Tod noch nicht ganz aufgegeben hast. Er soll dir noch irgendetwas bringen: eine höhere Wiedergeburt. Und das ist das Langwierige an diesen Wegen. Irgendwann *musst* du den Tod aufgeben: weil der Tod dich in diese Erfahrung, von Gott getrennt zu sein, gebracht hat, und du von da aus wieder einen Weg zu Ihm, zum Allerhöchsten aufsteigen willst. In dieser Welt gibt es aber einen viel, viel einfacheren Weg. Es ist auch so etwas wie ein Weg, und er hat mit deinem Verständnis, das immer auf Erhöhung, auf Erhabenheit, auf Weiterkommen beruht hat, nichts zu tun. Er bringt dich in allernächste Nähe zu jedem deiner Nächsten. Gott ist dein Vater, und deshalb ist jeder dein Bruder – er *ist* es bereits, und du musst in ihm nur Den Christus erkennen. Wodurch? Nur durch die Vergebung deiner Unterschiede, und wenn du das tust, dann findest du die Idee des Buddha oder des Lamas als eine unterschiedliche Idee zu allen anderen unterschiedlichen Ideen. Also urteilst du. Dann beurteilst du „Fleisch essen“, und dann beurteilst du Reichtum, und dann beurteilst du Sexualität. Auf eine ganz subtile Art und Weise tust du’s immer noch und du glaubst immer noch, es kann dich etwas verunreinigen, was zum Mund eingeht.

Was hat Jesus gelehrt? Etwas anderes, tatsächlich etwas anderes, etwas völlig anderes als alles, was du bis dahin selbst gelehrt hast. Und selbst wenn dein Kronenchakra verletzt wird, dann hat das überhaupt nichts mit dir zu tun. Und selbst wenn du mit all den Unreinen bist, dann kann dich das in keinster Weise verunreinigen, wenn du mitten unter ihnen bist, unter denen, die ihr Wurzelchakra noch weit öffnen. Und dann kannst du dir von so einer Frau die Füße und das Haupt salben lassen. Das wird dich in keinster Weise verunreinigen, wenn du Den Christus bereit bist zu erkennen, Der mit irgendeinem Zustand irgendeines Körpers gar nichts zu tun hat, mit irgendeiner Situation des Körpers null zu tun hat. Egal auf welcher Ebene du also mit dem Körper gerade jemandem begegnest, spielt überhaupt keine Rolle mehr. Und jetzt sind wir genau da, was Vergebung ist: Es ist eine völlig andere Lehre, inhaltlich. Es soll etwas völlig anderes passieren, wenn

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62,1:2-3

du vergibst, als wenn du urteilst. Selbst dein erhabenstes Urteil musst du irgendwann aufgeben und stattdessen vergeben.

»Durch die Vergebung wird bekundet, dass du das Licht der Welt bist. Durch deine Vergebung kehrt die Wahrheit über dich wieder in deine Erinnerung zurück. Deshalb liegt deine Erlösung in deiner Vergebung.«¹ Jesus hat den Begriff der Erlösung zu einer Lehre gemacht. Er *lehrt* Erlösung: Erlösung von der Wiedergeburt, Erlösung von der Erhabenheit, Erlösung von all den Vorschriften, Erlösung von all dem, was dich auf deinem Weg behindern, beeinträchtigen, stören, fördern oder zurückwerfen kann, also Erlösung von der Angst, also Erlösung von der Trennung – also *Auferstehung*, unter allen Umständen, für jeden, welche Stufe, völlig egal. „Heute kannst du mit mir im Himmelreich sein. Du bist Zöllner – macht nichts, lass alles los. Du bist Hohepriester – lass alles los. Du bist Lama – lass alles los. Du bist eine Nutte – lass alles los. Du bist meine Mutter – macht nichts, lass alles los. Folg mir nach.“ Das ist, was Erlösung ist. Und wer ist dann derjenige neben dir? Dein Bruder. Gott ist unser Vater. Fertig. Das ist am Ende der Zeit, und das bestimmst du.

Das sagt Der Heilige Geist zu dir. Wenn *wir* das lehren, dann heben wir diese Rangunterschiede, die wir gemacht haben, die wir wahrnehmen, die uns voneinander trennen, auf. Es geht um *jetzt*, um diesen Augenblick; die Welt dauert *jetzt* diesen Augenblick, so wie sie ist. Wie siehst du sie jetzt in dieser Unterschiedlichkeit? Wie siehst du sie *jetzt*? Immer noch in dieser Unterschiedlichkeit. Wie siehst du sie *jetzt*? Noch immer in dieser Unterschiedlichkeit! Halte einen Augenblick inne. Wie siehst du sie *jetzt*? Immer noch in dieser Unterschiedlichkeit. Ein Augenblick genügt. Wenn du einen Augenblick innehältst, hast du die vollkommene Wahrnehmung der ganzen Welt, und von dieser Welt, die nur einen Augenblick dauert, erlöst du dich in einem Augenblick deiner vollständigen Vergebung, alle, egal auf welcher Stufe sie gerade sind. Du hältst sozusagen die Zeit ... du hältst das Rad an. Wo steht jeder? Okay, das ganze Rad – das muss sich nicht drehen, wozu denn? Das Einzige, was ist, wenn es sich dreht: Jetzt ist *der* auf *der* Ebene, jetzt ist *der* auf *der* Ebene und *der* ist nicht mehr auf *der* Ebene oder wird auf derselben Ebene wiedergeboren und jetzt wieder und jetzt wieder ... Du hast immer das ganze Rad, und du glaubst, es dreht sich – ich dachte, du weißt, das Zeit eine Illusion ist! Also dreht es sich auch nicht. Dann wäre das lebendig. Es ist aber das Reich der Toten.

Wenn du einen Augenblick innehältst, wenn *du* dich nicht drehst, wenn du zurücktrittst und innehältst, dann erlebst du, dass sich da gar nichts dreht. Fuschsch! Du schießt einen Pfeil ab. Das Schießen, das ist eine Projektion. Und du schießt *einen* Pfeil ab? Ha! Du schießt Milliarden von Pfeilen ab, und nichts kann da dazwischentreten. Weil du lebst, hast du die Illusion, dass sich etwas bewegt. *Du* bist der Lebendige, nicht die Welt. Und wen du wohin schießt, da ist er dann, auf welcher Stufe eben. Und du schießt ihn wieder dahin und wieder dahin und wieder dahin, und das ist die Funktion deines Geistes? Zu

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 1:3-5

projizieren? Eben nicht! Da ist der Buddha. Und wo ist er, wenn du vergibst? Da ist kein Buddha. Das ist eine Idee in deinem Geist, der du alle Bedeutung gegeben hast, die sie für dich hat. Ob du so weit kommen musst, das bestimmst du. Willst du so weit kommen? Das bestimmst du. Was versprichst du dir davon? Das bestimmst du. Das wird auch eintreten. Und dann? – wirst du wiedergeboren. Und was bedeutet „wiedergeboren werden“? Du schießt den Pfeil nochmal ab! Du projizierst nochmal. Die Idee hat deinen Geist noch nicht verlassen. Das ist, was Wiedergeburt ist: die nächste Projektion, mehr nicht. Weil die Idee deinen Geist nicht verlässt, es sei denn, du sagst: „Sie bedeutet mir nichts mehr.“

Mhm. Nicht mal mehr der Buddha? »Nichts Wirkliches kann bedroht werden. Nichts Unwirkliches existiert. Hierin liegt der Frieden Gottes¹ – und deiner. Was wollte Jesus wissen? Jesus wollte es ganz genau wissen: „Und was ist eigentlich, wenn ich *gar nichts* mehr projiziere, wenn ich auch mein erhabenstes Konzept aufgebe?“ „Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe“, das hat er gehört, in dem Moment. Und was hat er gehört? Er hat gehört, dass Diese Stimme das nicht nur zu ihm gesagt hat, sondern zu *jedem*. Er hat Den Heiligen Geist gehört – als Stimme –, und in dem Moment, wo er geantwortet hat: „Ja, das bin ich, und Du bist mein geliebter Vater, an dem ich mein Wohlgefallen habe“, hat er den Christus in allen erkannt und hat den Körper völlig anders gesehen. Was hat es da noch für eine Rolle gespielt, dass einer sich für einen Hohepriester gehalten hat oder für einen Zöllner oder für seine Mutter oder für einen Fischer oder für einen erleuchteten, erhabenen Lama? Die gab es doch damals schon, vor 2000 Jahren gab es doch diese Lamas schon, diese Lehrer, die natürlich auch da gelehrt haben, klar.

Er hat gesehen: „Moment, was ist denn da jetzt mit mir passiert?“ „Ja du bist jetzt anderen Geistes geworden.“ Und dann hat er gelehrt. „Ihr müsst anderen Geistes werden“, hat er gelehrt. Und sie haben gesagt: „Ja wie, was? Wie anderen Geistes?“ „*Anderen Geistes!*“ – das hat er zu *jedem* gesagt. Da kam einer mit der Bibel, mit dem Alten Testament zu ihm, er sagt: „*Du*, du musst anderen Geistes werden!“ Da kam einer mit der Bhagavadgita: „Du musst anderen Geistes werden! Du musst das alles loslassen.“ Das hat er *gelehrt*. Und da kamen natürlich viele zu ihm, weil sie von ihm erst mal ... er war wie ein Exot. Da kamen Hunderte und Tausende zu ihm, und das hat natürlich Aufsehen erregt. Er hat offensichtlich jedem dasselbe gesagt, und das wollten alle Schriftgelehrten hören. Und dann hat er zu ihnen gesagt: „Ihr – Ihr seid doch nur *Schriftgelehrte!*“ Sadduzäer, Pharisäer, das waren religiöse Gruppierungen oder philosophische Zirkel, die Pharisäer – da ist keine Wertung drin –, die Hohepriester. Und dann sind auch die Fischer stehengeblieben, und da hat er sie angeschaut und hat gesagt: „Und du da, lass du auch alles los!“ Und auf einmal haben die sich von einem Lehrer angesprochen gefühlt, der sie genauso angesprochen hat wie irgendeinen Hohepriester. Und auf einmal kamen sie alle zu ihm. Weil er jeden angesprochen hat. Er hat nicht aussortiert. *Das* ist damals passiert.

¹ Ein Kurs in Wundern, Einleitung, 2:2-4

Und es hat ein irres Aufsehen erregt, und jeder wollte wissen, was er da eigentlich lehrt. „Ja aus welcher Schrift lehrst du denn?“ Da hat er gesagt: „Ich ...“

Er hat gesagt: „Was hast denn du da für eine Schrift? Gib sie mir mal.“ Er hat sie aufgeschlagen und hat *Die Schrift* neu gedeutet. Da haben sie gefragt: „Ja was machst du denn damit jetzt?“ Er sagt: „Ich nehme da nichts weg. Ich füge dem auch nichts hinzu. Ich deute sie dir nur neu. Ich lege dir deine eigene Schrift aus. Der Vater und ich ist eins.“ „Ja wie, welcher Vater? Du bist doch der Sohn von dem Zimmermann!“ „Nein, Gott ist mein Vater.“ „Hä?“ „Ja, und du bist mein Bruder.“ „Ja wie? Ja deine Brüder sind doch die und die und die.“ Er hat etwas völlig Außergewöhnliches gelehrt. Er hat Vergebung gelehrt, Erleuchtung durch Vergebung. Und genau das tun wir mit Hilfe dieser Lektionen.

»Illusionen über dich selber und die Welt sind eins. Deshalb ist jede Vergebung eine Gabe an dich selbst.«¹ Illusionen über dich selber und die Welt sind eins. Wenn du also über die Welt denkst, *der* ist noch nicht so weit, dann denkst du über *dich*: *Ich* bin noch nicht so weit. Und wenn du über irgendjemand in der Welt denkst, dass er noch auf einer niedrigeren Ebene ist, dann bist du selbst auf einer niedrigeren Ebene! Das ist die Spaltung deines Geistes, da hegst du Illusionen über dich selbst. Und wenn du glaubst, dass du auf einer höheren Ebene der Wiedergeburt ankommen kannst und dass die Welt das auch irgendwann mal kann, dann ist das ein- und dieselbe Illusion, die du über dich und die Welt hegst. Wenn es da einen gibt, der dir schaden kann mit einer negativen Energie, dann schadest du dir selbst. Wenn du glaubst, dass einer den anderen betrügen kann, betrügst du dich. Und wenn du glaubst, dass einer irgendetwas hier ... das wird dir hier so klar gesagt. Das ist, was Vergebung ist.

»Dein Ziel ist, herauszufinden, wer du bist, nachdem du deine Identität dadurch verleugnet hast, dass du die Schöpfung und ihren Schöpfer angegriffen hast. Jetzt lernst du, wie du dich an die Wahrheit erinnern kannst. Dazu muss Vergebung den Angriff ersetzen« – und hier wird dir erklärt, warum –, »damit Gedanken des Lebens die Gedanken des Todes ersetzen können.«² Was sind Gedanken des Todes? Der Angriff auf Gott und auf dich selbst. Und du willst durch den Tod weiterkommen? Niemals. Weiter ja, aber nicht dahin zurück, wo du herkommst. Also gib den Tod als Angriffsgedanken auf und glaube nicht, dass er ein Transportmittel zu Gott ist. In eine höhere Wiedergeburt, ja: durch Angriff!

»Denk daran, dass du dich bei jedem Angriff« – also bei jedem Tod – »an deine eigene Schwäche wendest«³, und aus dem Grund ist es wirklich mal hilfreich, darauf zu schauen, ob du nicht in dieser Welt Wehrlosigkeit, Frieden mit Schwäche assoziiert. Das solltest du wirklich nicht tun! Denn das tust du nur, wenn du dich noch mal angreifen willst, wenn du also noch mal sterben willst. Dann wirst du scheinbar friedlich, indem du schwächer bist als der Angreifer, und dann suchst du selbst deine Rettung im Angriff, im

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 2:1-2

² Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 2:3-5

³ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 3:1

Angriff auf dich selbst. Dann greifst du vielleicht andere nicht an, die dich oder dein Kloster angreifen, aber du greifst dich mit deiner Wiedergeburt wieder an, mit deinem Tod. Und das ist ein Angriffsgedanke, den du in deinem erhabensten Denkkonzept finden und aufgeben musst. Sonst glaubst du, du bist friedlich, wenn du nach außen friedlich bist und dich töten lässt. Jesus hat *sich* nicht angegriffen, aus dem Grund konnte er nicht getötet *werden* – das ist der Unterschied. Es ist ein völlig anderes Denken. Du wirst buchstäblich anderen Geistes durch Vergebung.

»Denk daran, dass du dich bei jedem Angriff an deine eigene Schwäche wendest, hingegen jedesmal, wenn du vergibst« – *jedesmal*, wenn du vergibst! – »dich an die Stärke Christi in dir wendest. Fängst du dann nicht langsam zu verstehen an, was die Vergebung für dich tun wird?«¹ Du wirst den Tod überwinden, und dadurch die Wiedergeburt. Und das kannst du jeden lehren, weil jeder dein Bruder *ist*, er muss es nicht erst werden, auf einer höheren Ebene. Denn wozu willst du einem anderen auf einer höheren Ebene begegnen? Was soll da passieren? Irgendetwas, was jetzt noch nicht passieren kann? Wozu eine höhere Ebene? Der Wunsch nach Illusionen ist seltsam, haben wir gestern gehört, der Wunsch danach ist ein „seltsames Bedürfnis“, nennt es Jesus mal in seiner ganzen Güte und seinem Humor in diesem *Kurs in Wundern* – um die Wertung da ein bisschen aufzulockern, die da drin ist.

»Fängst du dann nicht langsam zu verstehen an, was die Vergebung für dich tun wird? Sie wird deinen Geist von jedem Gefühl der Schwäche, Anstrengung und Erschöpfung befreien. Sie wird alle Angst und Schuld und allen Schmerz wegnehmen. Sie wird die Unverletzlichkeit und Macht, die Gott Seinem Sohn gab, deinem Bewusstsein zurückerstatten.«² Sogar deinem Bewusstsein wird das zurückerstattet! Aber dazu musst du erst mal verstehen, da brauchst du erst mal eine Korrektur, dass Tod nicht eine Kraft ist, die dich auf eine höhere Ebene bringt, um da wiedergeboren zu werden, sondern eine Schwäche ist, die du dir selbst anmaßt – also ein Angriffsgedanke; denn Schwäche entsteht nur durch Angriff. Wenn du dich angegriffen hast, fühlst du dich als schwach. Jeder Schwäche muss ein Angriff vorausgehen. Wenn du also deine Stärke im Angriff suchst, dann schwächst du dich, und dann fängst du mit deinem magischen Denken an, mit irgendwelchen Hoffnungen, die dich irgendwohin bringen sollen. Das ist, was Magie ist, letztendlich. Magisches, erhabenes Denken. Sei doch einfach das Kind! Sei doch einfach der glückliche Schüler, der sich nicht schuldig fühlt, wenn er das jetzt lernt. Und gib doch deinem Bruder eine Hand, egal auf welcher erhabenen oder niedrigen Ebene er sich gerade wähnt zu sein. Das ist doch nur ein Traum.

»Freuen wir uns, diesen Tag damit beginnen und zu beenden, den heutigen Leitgedanken zu üben und ihn so oft wie möglich den Tag hindurch anzuwenden. Er wird dazu beitragen, dass der Tag für dich so glücklich wird, wie Gott möchte, dass du es bist. Und er

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 3:1-2

² Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 3:2-5

wird denen um dich her wie auch denen, die in Zeit und Raum weit weg zu sein scheinen ...«¹ Hier hast du deine anderen Dimensionen – na? –, deine höheren Ebenen, deine aufgestiegenen Meister, die in Zeit und Raum weit weg zu sein scheinen, oder deine Toten. Hier hast du sie, auf eine ganz einfache Art und Weise: all deine Gedanken, die in deinem Geist so rumschwirren. »Und er wird denen um dich her« – oder wenn du so willst, auf der Ebene, wo du gerade glaubst zu sein – »wie auch denen, die in Zeit und Raum weit weg zu sein scheinen, helfen, dieses Glück mit dir zu teilen. Sage dir heute sooft du kannst, wobei du, wenn möglich, deine Augen schließt: *Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt. Ich möchte meine Funktion erfüllen, damit ich glücklich bin.* Verwende dann eine oder zwei Minuten darauf, über deine Funktion nachzudenken und über das Glück und die Befreiung, die sie dir bringen wird.«²

Und das kannst du tun als Bauarbeiter in der Mittagspause, wo du noch die Bierflasche und die Leberkäs-Semmel neben dir liegen hast auf dem Gerüst, da kannst du diese Übung ein, zwei Minuten machen, und die wird dir mehr bringen als Jahrhunderte von Kontemplation, das wird dir hier gesagt. So einfach ist es. Und wenn du dann Die Stimme hörst: „Lass das alles los und folge mir nach“, dann lässt du eben die Bierflasche, die Maurerkelle und die Leberkäs-Semmel liegen und lässt dich da hingeführen, wo du hingeführt wirst. Oder du machst es noch eine Zeit lang. Aber dann geht es nicht mehr darum, ob das eine dir schadet und das andere *dich* weiterbringt. Dann geht es um eine völlig andere Lehre als all das, was du vorher gelehrt hast, und deshalb ist es für dich so schwierig, diesen *Kurs* anzuwenden: weil du ihn immer noch mit deinem vergangenen Lernen in Verbindung bringst. Solange du das tust, brauchst du sehr viel Zeit, und dann verstehst du den *Kurs* nicht. Letztendlich wirst du ihn aber verstehen, weil du deine Bereitwilligkeit gegeben hast, und du wirst immer wieder dahin zurückkehren und immer wieder. Und dann taucht wieder ein altes Verständnis auf, und dann hörst du wieder: „Alles loslassen“, und hörst wieder was weiß ich was, und versuchst es wieder damit zu verbinden, liest irgendetwas vom Licht. Wenn du aber wirklich nur eine Lektion machst, *wie sie da steht*, diese ein, zwei Minuten, dann hast du die Lektion so empfangen, wie sie da steht, und benützt sie zu deiner Erlösung. Es ist vollkommen klar, dass du damit erfolgreich sein *wirst*: weil du jedes Mal damit erfolgreich *bist*, wenn du es tust.

Und so erkennst du hier – hier! – in einer Welt der Unterschiede, in einer Welt, in der es die Erhabenen und die Niedrigen gibt und die Vegetarier und die Fleischfresser und die in ihrem Kronenchakra sind und die in ihrem Wurzelchakra sind, sie gehen jeden Tag an dir vorbei, du begegnest ihnen jeden Tag ... Auch wenn du in deinem Kronenchakra bist, begegnest du allen jeden Tag, und egal, wie weit du weg zu sein scheinst in Raum und Zeit: Du begegnest immer denen, die in Raum und Zeit sind, und begegnest denen, die weit weg zu sein scheinen in Raum und Zeit – weil sie in deinem Geist sind. Jetzt kannst du sehen, wie vollständig deine Illusion ist. Es ist immer in diesem Augenblick alles da.

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 4:1-3

² Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 4:3; 5:1-4

Welche Rolle spielt es dann, wie weit weg? Es ist da! Es ist weit weg, aber es ist da. Es ist niedrig, aber es ist da. Es ist erhöht, es ist genauso da wie das Niedrige. »*Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.*«¹ Und so beginnst du tatsächlich, alle deine Nächsten lieben zu können wie dich selbst, *lieben*. Vergebung ist die einzige Form irdischer Liebe, die es gibt. Alles andere ist Wertschätzung, ist Achtung, ist Missachtung, ist, was weiß ich, Trauer, ist Freude, ist Anerkennung, ist Verachtung, ist Bejahung, ist Verneinung, ist Trennung, ist Vereinigung. Aber *das* ist Liebe – und zwar jeden wie dich selbst.

Es ist deine Rückkehr zur Liebe, es ist das, was dich mit innerem Frieden erfüllt. Was kümmert es dich da noch, ob derjenige ein Erhabener ist oder nicht? Du liebst ihn. Was musst du ihn lehren? Dass er noch erhabener werden muss oder dass er auf jeden Fall darauf achten soll, dass er auf jeden Fall auf dieser erhabenen Stufe wiedergeboren werden muss und ja seine Brotschüssel und seine Teeschale wiedererkennen muss, damit er ja wiedergeboren wird auf der Ebene? Das musst du ihn nicht lehren, im Geist. Du musst dein und sein vergangenes Lernen *nicht* mit ihm teilen, es *nicht* noch mal verursachen. Was geschieht dann? Da musst du vielleicht Die Sühne annehmen, damit du dich nicht auch noch dafür schuldig fühlst. Wenn du aber dann wirklich Die Sühne annimmst, dann erkennst du in allen Den Christus, deinen Bruder, und erlebst, wie du wirklich jeden wie dich selbst liebst und jedem alles gibst und niemandem etwas vorenthältst, was er deiner Meinung nach jetzt noch nicht erreicht hat, wo er erst noch hinkommen soll. Das ist nicht sonderlich liebevoll, so zu denken.

Siehst du einen Augenblick die Macht, die in der Vergebung liegt, die Macht, die dich dazu befähigt, jeden lieben zu können wie dich selbst? Wo du dich von der Schwäche, nicht jedem alles geben zu können – und was ist Geben? Lieben ist Geben –, wo du also nicht jeden gleichermaßen lieben *kannst*, weil du ihm etwas noch absprichst ... Das macht dich arm, das lässt dich verarmen, das schwächt dich. Wenn du aber allen alles geben kannst – Vergebung ist *alles*, was du allen geben kannst –, dann musst du auf dem, was du jemandem *nicht* geben kannst und jemandem im Besonderen gibst, die Vergebung ruhen lassen, weil das *uns* trennt, weil das Angst ist und Krankheit und Leid, und was nützt dir dann die Idee, dass der Tod dich ... dann soll der Tod uns vereinen. Never! Wir sehen das anders. Wir beschleunigen das. Wir geben *jetzt* allen alles, weil wir Brüder *sind*, weil wir uns *jetzt* lieben wollen. »*Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.*«² Wenn wir das geben, dann teilen wir das, und wenn wir das hier teilen, auf allen Ebenen und quer durch alle Ebenen durch, wenn du von deiner Ebene mit dem auf einer anderen Ebene alles teilst, dann gibt es dann bald keine Ebene mehr. Wenn du aber glaubst, du kannst das nicht, weil die eine Ebene von der anderen Ebene getrennt ist – das ist ja, was die Idee der Ebene ist –, dann unterliegst du dieser Trennung, die ist dann dein einziges Problem mal wieder. Und was soll der Unfug?

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, Leitgedanke

² Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, Leitgedanke

Willst du erhabener sein als ein anderer? Ja, du wolltest das, in guten und in bösen Absichten. Irgendwann willst du das nicht mehr, weil es dich einsam macht und stolz und verletzbar und ... Und außerdem: Was tust du allein auf deiner erhabenen Ebene oder mit ein paar Auserwählten? Du kannst da sowieso nicht bleiben, denn *wir sind nicht böse, wir lieben uns*. Wir brauchen nur eine andere Lehre, damit wir die Wahrheit über uns lehren, und die Wahrheit ist bedingungslos, sie enthält also keine Ebenen, jetzt bereits nicht. Jetzt brauchen wir das nur zu lehren, und schon findet Erlösung statt von dieser Trennung.

»*Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt. Ich möchte meine Funktion erfüllen, damit ich glücklich bin.* Verwende dann eine oder zwei Minuten darauf, über deine Funktion nachzudenken und über das Glück und die Befreiung, die sie dir bringen wird. Lass darauf bezogene Gedanken ungehindert kommen, denn dein Herz wird diese Worte erfassen, und in deinem Geist ist das Bewusstsein, dass sie wahr sind. Sollte deine Aufmerksamkeit abschweifen, dann wiederhole den Gedanken und füge hinzu: *Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.*¹ *Ich möchte mich daran erinnern, weil ich glücklich sein will.*«² Mit deiner Vergebung liebst du jeden wie dich selbst. Aus dem Grund: Vergib Gott! Oder willst du Gott nicht lieben wie dich selbst? Vergib Jesus! Willst du ihn nicht lieben wie dich selbst? Vergib Buddha! Wenn Vergebung eine irdische Form Seiner Liebe ist – ja, darfst du Ihn nicht mit einer irdischen Form der Liebe lieben, deinen Gott, deinen Vater, deinen Bruder? Darfst du das nicht? Es ist doch absurd. Gott nicht zu vergeben, macht doch überhaupt keinen Sinn! Es ist lediglich schwierig zu verstehen, solange du Urteile noch in Beziehung – ich habe es jetzt bereits andersherum gesagt –, solange du Vergebung in *Beziehung* setzt zu Urteilen. Es ist aber die *Alternative* zum Urteil. Ansonsten hast du Gott beurteilt und hast Ihn gepriesen, wie gut Er ist und wie groß Er ist und wie herrlich Er ist. Du sollst aber Gott nicht beurteilen, du sollst Ihn lieben, und deshalb sollst du Ihm vergeben, weil das Liebe ist – das Gegenteil! Und du sollst deinen Bruder nicht beurteilen, wie weit er ist und wie erleuchtet er ist und wie orange er ist und wie erhaben er ist – du sollst ihn einfach nur lieben, das genügt, und ihm nicht groß erzählen, auf welcher Ebene er ist und wie weit er in seiner Wiedergeburt schon gekommen ist. Das sollte dich nicht mehr interessieren.

Ja, das hast du doch mit seinem Körper schon gemacht – wie schön seine blauen Augen sind. Und jetzt willst du Gott sagen, wie schön Er ist, oder Buddha, wie weit er ist? Ja, das ist nichts anderes als deine blauen Augen. Das ist Wertschätzung, aber nicht Liebe.

So beginnen wir allmählich einander zu lieben, und an dieser Liebe werden wir uns erkennen, wie Jesus das gesagt hat, und nicht daran, wie weit einer ist und ob er *noch* Hühnchen isst oder ob er *schon* Veganer geworden ist, ob er *noch* Rockmusik hört oder ob er *schon* die Orgel und die Harfe erzittern lässt. Ja, oder ob er *noch* unter Neonlampen sitzt oder *schon* mit einer Salzkristall-Lampe oder einer Kerze, ob er *schon* die Kundalini

¹ Wiederholung des Leitgedankens hier eingefügt

² Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, 5:1-7

aufsteigen lässt oder ob er noch ... Darüber könntest du etwas erhaben sein, über diese Konzepte, und zwar ganz gütig. Am besten durch Vergebung. Das ist, was Erlösung ist.

Und so finden wir uns auf unseren unterschiedlichsten Ebenen, und Die Stimme hat uns hier zusammengeführt. Was machen wir jetzt? Jetzt können wir nur noch vergeben, ansonsten würde wieder einer über den anderen triumphieren. Dann würde *dich* deine Stimme wieder woanders hinführen und *dich* deine Stimme wieder woanders und *dich* wieder woandershin. Wozu? Ich denke, diese Wege, die haben wir allmählich hinter uns, die führen sowieso nirgendwohin, außer in die Trennung. »*Vergebung ist meine Funktion als Licht der Welt.*«¹ Danke, dass du da bist! Hier ist wirklich jeder willkommen, da kannst du dir ganz sicher sein.

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 62, Leitgedanke